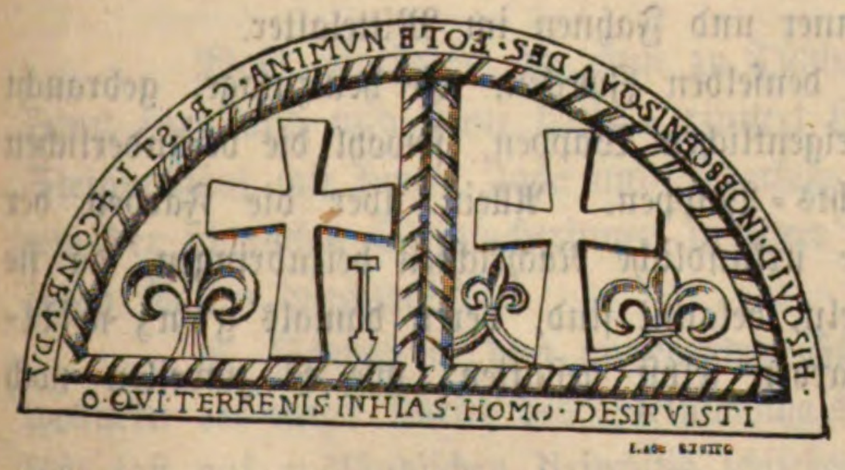
I.

Abhandlungen und Miscellen.

1. Die Inschrift der Kirche zu Weinsberg.



Im zweiten Heft des VII. Bandes unserer Zeitschrift hat H. Bauer „die Kirche zu Weinsberg" beschrieben und die schöne Inschrift des Westportals angeführt:

O qui terrenis inhias homo desipuisti!
His quid in obscenis gaudes? Cole numina Christi!
† Conradus.*)

Wir geben hier, nach einer Photographie, die Abbildung des inneren Bogens dieses Portals mit der obigen Inschrift und der von derselben eingefaßten eigenthümlichen Ausschmückung und erlauben uns, einige kurze Bemerkungen beizufügen.

Auch wir sind der Ansicht Bauer's, daß die Weinsberger Kirche noch aus dem XII. Jahrhundert stammt. Allein den Namen Conradus am Ende der Inschrift möchten wir nicht auf Kaiser Konrad III. beziehen; der ganze tenor der Inschrift, sowie das Kreuz vor dem Namen, scheinen uns auf deren Verfasser, einen geistlichen Herren, hinzuweisen. Also eher, wie Haßler angenommen, auf Konrad von Weinsberg, den würzburgischen Domherrn und Archidiacon, oder vielleicht auf Konrad von Ravensburg, Bischof von Würzburg, 1198—1202, Kanzler K. Philipps.

Was die Verzierungen anbetrifft, so scheinen uns die beiden Kreuze und die 3 Lilien von allgemeiner symbolischer Bedeutung; das kleine Grabscheit dagegen kann ebensowohl als Steinmetzzeichen, wie als speziell auf die Inschrift sich beziehendes Symbol betrachtet werden.

Auffallender Weise stehen die Buchstaben des zweiten Hexameters der Inschrift nach Außen und manche derselben auch noch verkehrt.

Kupferzell 1877. F.-K.

*) In freier Übersetzung eines h. Freundes:
„Mensch, umklammernd den Staub, wie bist du thöricht geworden!
Lasse der Erde den Koth, empor die Seele zu Christus!
† Konrad."